



Jahresbericht 2016

Abfallwirtschaftsverband Feldbach



FELDBACH

Die Steirischen Abfallwirtschaftsverbände



Abfallwirtschaftsverband Feldbach
ÖKO-Platz 1
8330 Feldbach
awv.feldbach@abfallwirtschaft.steiermark.at
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach

Liebe Leserinnen und Leser! Geschätzte Mitgliedsgemeinden!



Die Altstoffsammelzentren des AWV Feldbach (ASZs) sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Abfallwirtschaft. Neben der Möglichkeit einer umweltgerechten Problemstoff- und Altstoffentsorgung motivieren hervorragend ausgebildete ASZ- MitarbeiterInnen die Bevölkerung direkt vor Ort zur Abfallvermeidung und getrennten Sammlung.

Abfall ist nicht einfach etwas was der Bürger loswerden will, sondern er verbirgt auch sehr viele Wertstoffe. Viel zu viele wertvolle Abfälle landen noch immer in den Restmülltonnen oder im Sperrmüll. Damit muss Schluss sein.

Deshalb soll neben den größeren Sammelzentren in den Gemeinden ein Ressourcenpark des AWV Feldbach entstehen.

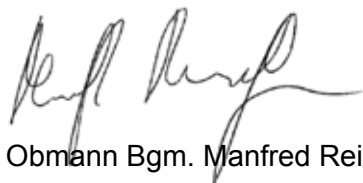
Durchgehende Öffnungszeiten, die Trennung von 80 Fraktionen und ein Re-Use-Laden werden den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht. Wertvolle Sekundärrohstoffe wie Aluminium oder Buntmetalle wie Kupfer werden durch Recycling aus dem entsorgten Material gewonnen. Darüber hinaus werden weggeworfene, aber funktionierende Elektrogeräte oder Möbel wieder zum Kauf angeboten im sogenannten Re-Use-Laden.

Damit kommt dem Altstoffsammelzentrum dieser Dimension zur ökologischen auch eine wirtschaftliche Bedeutung hinzu.

Ich bitte sie daher mit uns im AWV Feldbach viele kleine Schritte für eine nachhaltige Abfallwirtschaft zu setzen.

In diesem Sinne ein aufrichtiges DANKE an das AWV-Team und an unsere Gemeinden für die gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Obmann Bgm. Manfred Reisenhofer

Höchste Zufriedenheit mit der Abfallwirtschaft in der Steiermark!



Die ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände hat über die allgemeine Wertschätzung der öffentlichen Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung Anfang 2016 über das GALLUP-Institut zum zweiten Mal eine bundesweite Umfrage durchgeführt. Demnach haben von 2012 bis 2016 die Bedeutung von Recycling und Wiederverwendung in den Köpfen der SteirerInnen nochmals zugenommen und werden von 96 % als sehr wichtig eingestuft. Die Zufriedenheit mit der Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung ist in der Steiermark im bundesweiten Vergleich am allerhöchsten. Auch mit der Sammlung von Restmüll, Kunststoffen und Altpapier ist man nirgendwo so zufrieden, wie in der Steiermark.

Nur bei der Problemstoffsammlung schneidet die Steiermark mit der Durchschnittsnote 2,04 schlechter ab, als andere Bundesländer. Diesen Umstand sehen die A14 des Landes Steiermark und die Abfallwirtschaftsverbände auch als Anlass, sich in der Weiterentwicklung und Bürgerfreundlichkeit von Altstoffsammelzentren (ASZ) stärker zu engagieren. So gilt es, auch die Öffnungszeiten von Altstoffsammelzentren zu verbessern und langfristig allen SteirerInnen die Möglichkeit zu bieten, jedes ASZ nutzen zu dürfen. Im Zeitalter knapper werdender

Ressourcen gewinnt eine gut organisierte Wertstoffsammlung massiv an Bedeutung. Noch werden viel zu viele gut recyclingfähige Buntmetalle, Verpackungen und Altpapier über den Restmüll entsorgt.



Was tun mit kaputten Elektrogeräten und Altbatterien?



Problemstoffraum



Zutritt für Unbefugte verboten!

Das Bewusstsein und das Wissen um die richtige Entsorgung von Elektroaltgeräten und Altbatterien ist in den vergangenen fünf Jahren weiter gestiegen, so das Ergebnis einer repräsentativen Marktforschungsumfrage, die im Auftrag der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle durchgeführt wurde.

SteirerInnen sind überwiegend gut informiert und haben österreichweit höchstes Bewusstsein für korrekte Entsorgung von Elektroaltgeräten.

79 % der Steirer/innen wissen wohin mit kaputten Elektrogeräten und Altbatterien.

Aufklärung über illegale Abfallsammler!

Rund ein Viertel der SteirerInnen weiß nicht, dass die Abgabe kaputter Elektrogeräte an private Sammelbrigaden nach dem Abfallwirtschaftsgesetz (AWG) ungesetzlich ist. Knapp **40 % der steirischen Bevölkerung war laut Umfrage bereits einmal mit illegalen Abfallsammlern bzw. so genannten Kleinmaschinenbrigaden konfrontiert.**

„Immerhin 4 % haben schon einmal persönlich ein Gerät an diese Sammler abgegeben. Dieses Ergebnis bestätigt uns in dem Vorhaben, die bereits gestartete Aufklärungskampagne, „Österreichs Rohstoffe sind kein Müll! Stopp dem illegalen Abfallexport“, zu intensivieren und verstärkt auf die zahlreichen offiziellen Möglichkeiten der Weiterverwendung (ReUse) im Inland hinzuweisen. Das entspricht dem Wunsch der meisten SteirerInnen.



Bild: aufgeblähter Akku www.wikipedia.org

So wichtig Abfalltrennung auch ist, noch wichtiger ist die Abfallvermeidung. Abfallvermeidung sollte immer aktuell sein!



Noch wichtiger als die richtige Abfalltrennung ist die Abfallvermeidung, leider wird diese immer wie ein Stiefkind behandelt. Doch der beste Abfall ist jener, der gar nicht entsteht. Unsere Wirtschaft produziert leider auch Dinge, die eigentlich nur Müll sind und wir kaufen sie brav. Wir leben in einer freien Marktwirtschaft. Jeder kann produzieren und verkaufen. Natürlich müssen gewisse Spielregeln eingehalten werden, doch ob ein Produkt umweltfreundlich ist oder nachhaltig produziert wird, ist nicht entscheidend. Viel mehr entscheidend ist leider oft nur der Preis und ob ein Produkt gekauft wird. Die Werbung beeinflusst uns enorm. Keiner kann sich dieser entziehen. Auch unsere Politik setzt keine entsprechenden Verbote (Plastiksackerl). Also letztendlich sind kritische, umweltbewusste BürgerInnen die Hoffnung, dass wir unseren Planeten Erde nicht komplett vermüllen. Jeder kleine Beitrag kann großes bewirken. Die Europäische Union ruft Ende November zu großen Abfallvermeidungsaktionen auf. Wir wollen dies unterstützen und eine Aktion zur Rettung der Glaspfandflasche starten. Eine Kiste Mineralwasser kann bis zu

480 PET Kunststoffflaschen ersetzen. Außerdem ist Glas als Verpackung geschmacksneutral und umweltfreundlich. Unterstützen auch Sie die Glaspfandflasche, indem Sie Getränke wenn möglich in der Glasflasche kaufen.

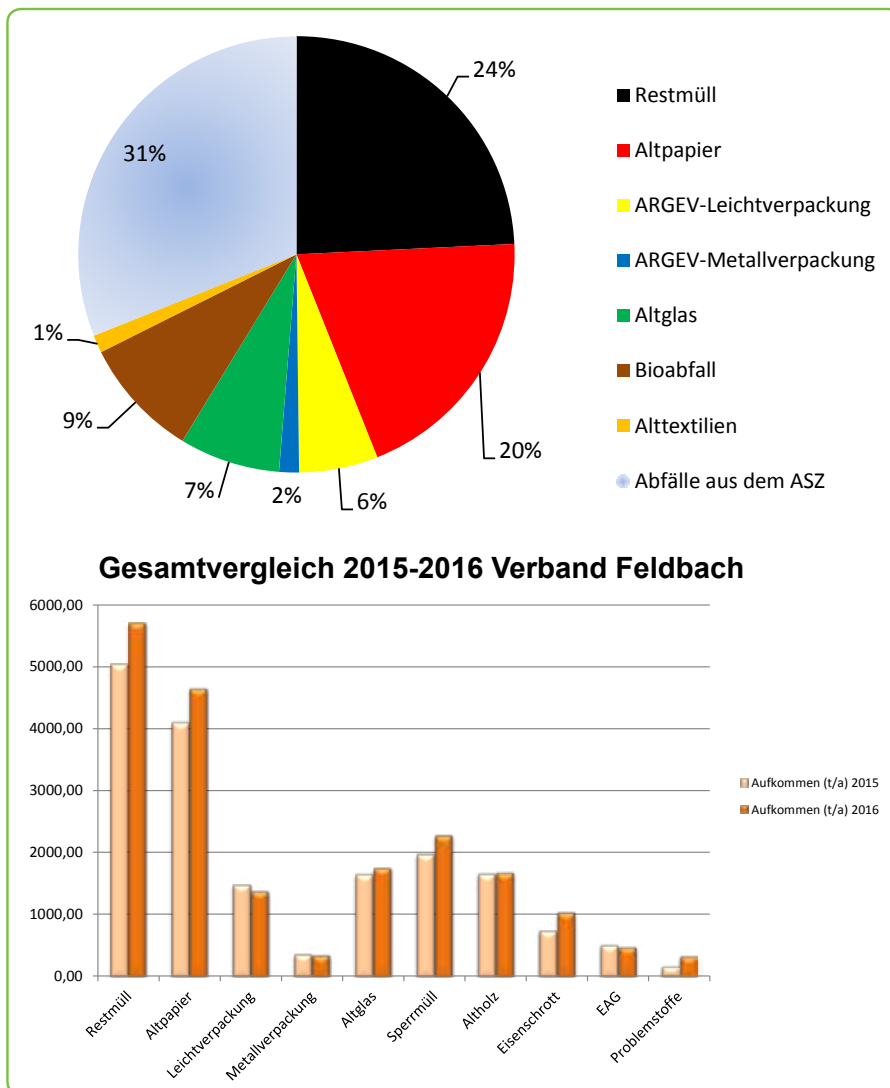


EINIGE VERMEIDUNGSTIPPS:

- Nehmen Sie Körbe oder (Baumwoll-) Taschen zum Einkaufen
- Wenn schon Plastiksackerl, dann mehrmals verwenden
- Getränke immer in der Mehrwegflasche kaufen
- Verwenden Sie Schraubgläser, statt Frischhaltefolie
- Obst und Gemüse unverpackt oder im Papiersackerl kaufen
- Feiern Sie ohne Wegwerfgeschirr aus Plastik (G'scheit Feiern)
- Wer ein Zeichen setzen will, lässt beim Einkaufen überflüssiges Verpackungsmaterial im Geschäft
- Beim Einkaufen auf das Umweltzeichen oder Fair Trade Zeichen achten

Gesamtabfallmengen AWV Feldbach

Fraktion	Aufkommen	spez. Aufkommen (kg/EW/a)
Restmüll	5.714,05 t	90,54 kg
Altpapier	4.650,59 t	73,69 kg
ARGEV-Leichtverpackung	1.378,39 t	21,84 kg
ARGEV-Metallverpackung	345,92 t	5,48 kg
Altglas	1.754,80 t	27,80 kg
Bioabfall	2.095,97 t	33,21 kg
Alttextilien	311,04 t	4,93 kg
Abfälle aus dem ASZ	7.323,93 t	116,04 kg
Gesamtsummen	23.574,68 t	373,53 kg



Im AWV Feldbach wurden im **Jahr 2016 23.574,68 t Abfälle** gesammelt.

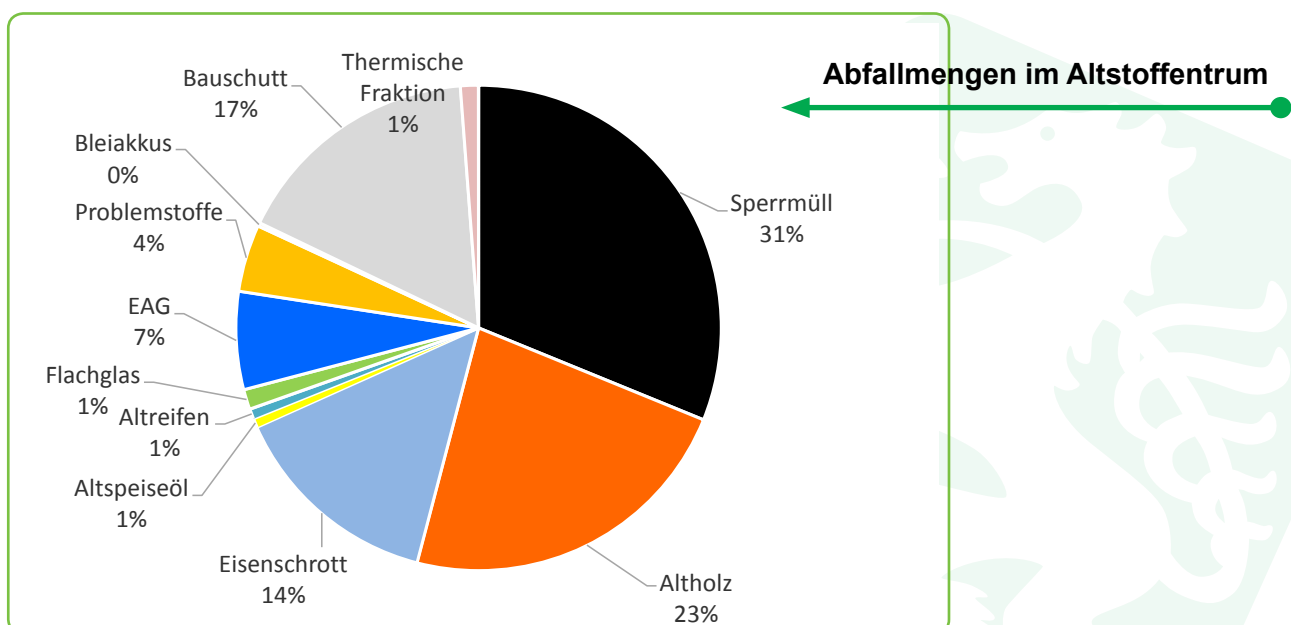
Dies bedeutet ein **Pro-Kopf-Aufkommen** von **373,53 kg Müll**.

Mengen aus den ASZ's vom AWV Feldbach

Eine immer wichtigere Rolle in der Abfallwirtschaft nimmt das Altstoffsammelzentrum ein. Hier können viele Abfälle durch genaue Trennung zu wertvollen Rohstoffen werden. Bringen Sie Ihre sperrigen und gefährlichen Abfälle vorgetrennt ins ASZ.

Ein Drittel aller Abfälle aus dem Verbandsgebiet des AWV Feldbach werden im ASZ gesammelt. Dies bedeutet, dass jeder Bürger im Jahr 116,04 kg Sperrmüll, Altholz und Problemstoffe in das ASZ in seine Gemeinde bringt. Ab 2017 wird der Versuch gestartet, alle ASZ für alle Bürger zu öffnen. Sie sollen sich willkommen fühlen und nicht ausgesperrt fühlen. Von den 16 Gemeinden des AWV Feldbach haben elf den Beschluss gefasst, ihr ASZ für alle Bürger zu öffnen. Abfälle, die über die ASZ gesammelt werden, verursachen weniger Kosten, als wenn sie illegal abgelagert werden.

Fraktion	Aufkommen	spez. Aufkommen (kg/EW/a)
Sperrmüll	2.283,14 t	36,18 kg
Altholz	1.678,02 t	26,59 kg
Eisenschrott	1.039,87 t	16,48 kg
Altspeiseöl	45,24 t	0,72 kg
Altreifen	48,64 t	0,77 kg
Flachglas	98,85 t	1,57 kg
EAG	476,49 t	7,55 kg
Problemstoffe	327,80 t	5,19 kg
Bleiakkus	16,70 t	0,26 kg
Bauschutt	1.221,52 t	19,35 kg
Thermische Fraktion	87,67 t	1,39 kg
Gesamt mengen	7.323,93 t	116,04 kg



Ein weitverbreiteter Irrtum:

Immer noch ist es ein weitverbreiteter Irrtum, dass auf Deponien unsere getrennten Abfälle „eh wieder z´amm gschmissen“ werden. Ist Abfall erst einmal getrennt, bleibt er getrennt und wird recycelt, also wiederverwertet.

>> Einige Beispiele:

- Glas, Papier, Eisen oder Holz sind wertvolle Rohstoffe und werden nahezu zu 100 % zu neuen Produkten verarbeitet.
- Elektroaltgeräte werden von Schadstoffen befreit und wertvolle Rohstoffe werden wiedergewonnen (Kupfer, Aluminium, Eisen und andere Edelmetalle).
- Auch Kunststoffe (Gelber Sack) werden nachsortiert und teilweise stofflich verwertet. Der Rest wird thermisch genutzt (verbrannt).



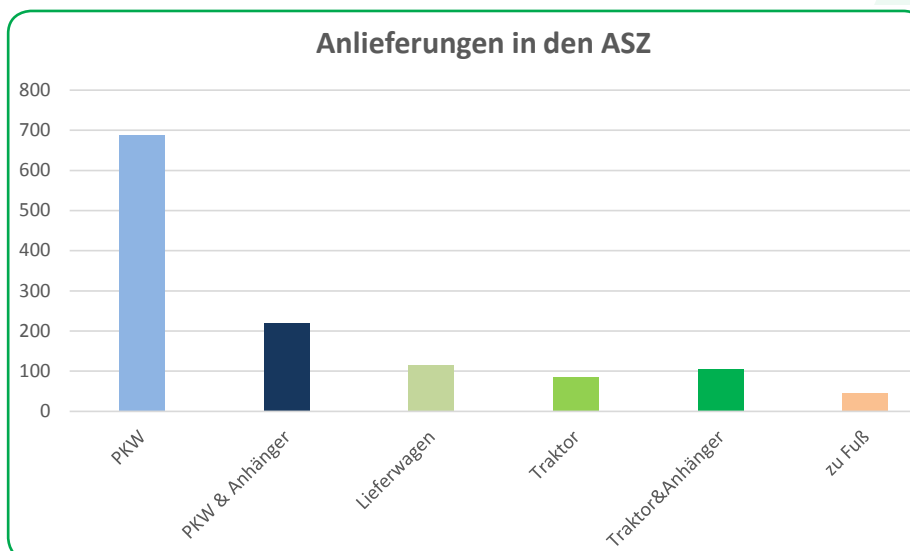
Anlieferung im ASZ Eichkögl



Anlieferung im ASZ Riegersburg

2016 waren die AbfallberaterInnen des AWV Feldbach bei einigen ASZ-Übernahmen dabei und haben die Anlieferfrequenz und die Mengen analysiert. In jedem ASZ übernehmen mindestens zwei ASZ-BetreuerInnen die Abfälle der BürgerInnen. Sie helfen bei der richtigen Zuteilung in die einzelnen Container und übernehmen die Problemstoffe. In einigen ASZ werden Verpackungen extra gesammelt, wie zum Beispiel PET-Flaschen, Folien, Eimer und Styropor. Die Gemeinde bekommt dafür ein Entgelt.

>> Die Ergebnisse unserer Beobachtungen finden Sie hier:



55 % aller aufgezeichneten Anlieferungen wurden mit einem PKW getätigt und gerade einmal **15 % kamen mit einem Traktor mit Kippmulde oder Anhänger.** Eine verschwindend geringe Menge kam auch zu Fuß weil der Stau schon bis auf die Straße hinaus gereicht hat oder nur wenig Abfall entsorgt worden ist.

Wissenslücken bei Lithium-Ionen-Batterien!


BATTERIEN

Klaren Handlungsbedarf sieht der AWW Feldbach in den Ergebnissen, die die Fragen zum Umgang mit Lithium-Ionen Batterien und illegalen Abfallsammlern betreffen. Obwohl 86 % aller ÖsterreicherInnen Smartphones besitzen, weiß nur knapp die Hälfte der landesweit Befragten (48 %), dass sie dadurch Lithium-Ionen-Batterien/Akkus zu Hause hat.

>> Mehr Leistung aber auch mehr Risiko!



Lithiumbatterien sind im täglichen Leben allgegenwärtig. Ob im Handy, Laptop, Akku-Schrauber oder im Fahrrad, ebenso im Elektroauto, die momentane Zukunft gehört diesen leistungsstarken Energiespendern. Was ist an dieser neuen Art von Batterien so gefährlich? Lithium ist ein sehr leichtes Metall und kommt in Salzseen, Bergminen und den Ozeanen vor. Lithiumbatterien können sich durch Beschädigungen selbst entzünden. Kommt es zu Bränden von Lithium bilden sich Phosphorsäure und Flursäure, die besonders ätzend und lungenschädigend sind. Daher ist ein besonderer Umgang mit diesen neuen Batterien notwendig.

Schon beschädigte oder aufgeblähte Batterien sind besonders sorgfältig zu behandeln. Diese und alle anderen Batterien gehören ins Altstoffsammelzentrum, wo eigene Metallfässer mit Lüftungsventil dafür bereitgestellt werden.

>> Vorsichtsmaßnahmen:

- Immer passendes Ladegerät verwenden, um Überladungen zu vermeiden
- Wenn geht unter Aufsicht laden
- Batterien sind recyclebar, daher sammeln und im ASZ abgeben
- Beim Lagern vor dem Entsorgen Pole mit Isolierband abkleben
- Geräte bzw. Akkus keine zu hohen Temperaturen aussetzen
- Bei Erhitzung der Geräte besonders Acht geben
- Nähe zu brennbaren Materialien meiden (Laptops nicht im Bett laden)

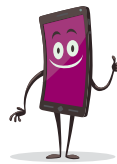
>> Haben Sie gewusst, dass ...

- **Lithium-Batterien/Akkus bis zu 75 % recycelbar sind? Sie enthalten auch wertvolle Rohstoffe, wie Kobalt oder Nickel, die durch Recyclingverfahren rückgewonnen werden können.**
- **in einem Elektroauto bis zu 7000 Lithium-Zellen verbaut sind?**
- **Ferdinand Porsche das erste Elektroauto bereits im Jahr 1900 auf der Pariser Weltausstellung vorgestellt hat?**
- **Lithium in der Medizin erfolgreich gegen Depression, Schizophrenie und Alzheimer angewendet wird?**
- **beinahe alle derzeit abbauwürdigen Lithium-Vorkommen in Südamerika, China und Australien zu finden sind?**



Lithium-Batterien/Akkus

Tipps für den richtigen Umgang



Sorgfältig handeln
Schäden vermeiden

beachte!



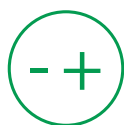
Passendes Ladegerät



Unter Aufsicht laden



Batterien & Akkus sind
recyclebar



Beim Lagern und vor
dem Entsorgen Batterie-
pole abkleben

vermeide!



Hohe Temperaturen



Nähe zu brennbaren
Materialien beim Laden

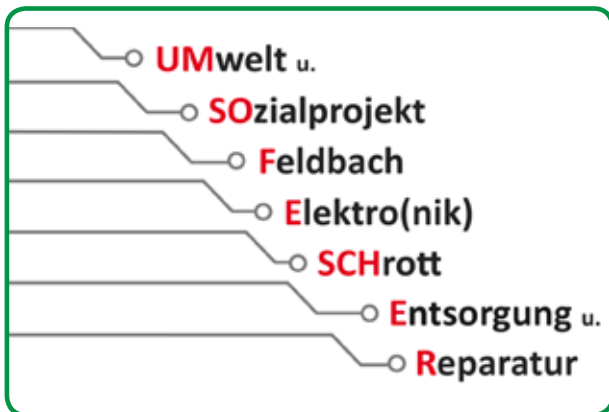


Bei Erhitzung der Geräte
Acht geben



Nicht in den
Restmüll werfen

Projekt: UmSo“FESCHER“

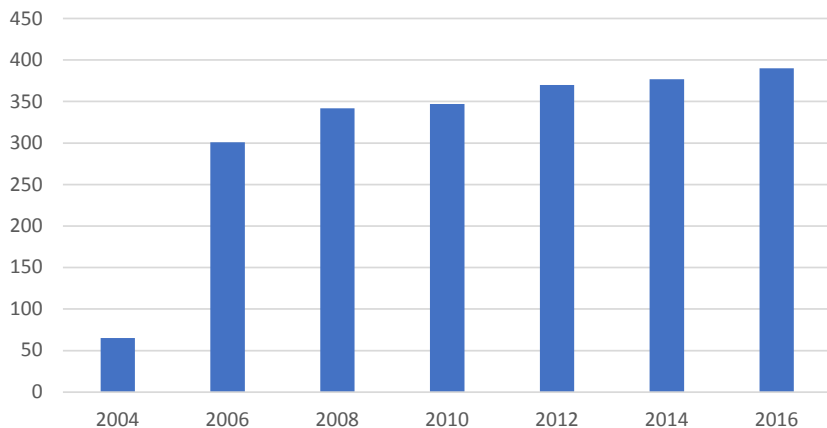


Auch 2016 wurden in unserem UMSo“Fescher“ Projekt wieder enorme Mengen Elektroaltgeräte einer umweltgerechten Verwertung zugeführt. Die stets steigenden Mengen werden von langzeitarbeitslosen Frauen und Männern gesetzeskonform aufgearbeitet. Wertvolle Rohstoffe können so dem Recycling zugeführt werden. Eisenteile gehen zur Marienhütte in Graz und werden dort zu Bautorsteel eingeschmolzen. Kupferkabel und Aluminiumteile werden in Österreich einer Wiederverwertung zugeführt. Leiterplatten und Edelmetalle gehen zur weiteren Behandlung und Verwertung nach Deutschland. Ca 80 % der Elektroaltgeräte können so einer stofflichen Verwertung zugeführt werden. Nur 20 % werden thermisch verwertet und die Schlacke

oder Asche der Verbrennung wird deponiert. Umweltschutz, Rohstoffbeschaffung und Arbeitsplätze für sozial Schwächere können so erreicht werden. Ein Projekt mit nachhaltigem Umweltschutz!



Bildschirm- und Kleingeräte in Tonnen



Bioabfall: Ein wertvoller Rohstoff!



Eigentlich lehrt es die Müllhexe Rosalie bereits im Kindergarten: Bioabfall gehört auf den Komposthaufen und für solche die keinen Garten haben, gibt's die braune Biomülltonne! So weit so klar. In Biotonnen gerade von Mehrparteienhäusern finden sich jede Menge Verunreinigungen wie Plastik, Glas und Metall, was die nachfolgende Kompostierung zusehends verteuert. Denn was einst achtlos eingeworfen wurde, muss nun mühevoll händisch ausgeklaut werden.

Neben Nachlässigkeit ist es aber vor allem Verwirrung beim Konsumenten, der vermeintlich kompostierbare Plastiksäcke aus dem Lebensmittelhandel bezieht. Biologisch abbaubar ist nicht gleichbedeutend mit kompostierbar und selbst Kunststoff-Tragetaschen aus Mais- und Kartoffelstärkebasis brauchen teils ein bis zwei Jahre, um vollständig abgebaut und zu Kompost umgewandelt zu werden. Die Praxis zeigt leider, dass eine hohe Vermischung mit normalen Plastiksäcken Usus ist (bis zu 6% Verunreinigung bezogen auf die Gesamtmenge Biomüll) und somit alles aussortiert werden muss, was nach Plastik aussieht.

Bitte verwenden Sie für die Vortrennung Einstecksäcke aus Papier. Bereits mit der richtigen

Trennung im Haushalt beginnt die Entstehung von gutem Kompost. Seit einigen Jahren haben sich auch belüftete Behälter mit Einstecksack für die Sammlung im Haushalt durchgesetzt. Die mit etwa zehn Litern Fassungsvermögen erhältlichen Behälter haben gelochte Wände, durch die der gesamte Biomüll besser belüftet wird als bei der geschlossenen Variante. Somit wird eine etwaige Geruchsbildung und Fäulnisbildung etwas vermindert. Was bei dieser Art der Bioabfallsammlung allerdings benötigt wird ist ein Einstecksack. Der entweder aus Maisstärke oder

aus kompostierbarem Kraftpapier bestehen kann. Und hier scheiden sich die Geister: die einen schwören auf Einstecksäcke aus Maisstärke, die anderen kommen hervorragend mit dem Einstecksack aus kompostierbarem Papier zurecht. Beide Varianten haben Vor- und Nachteile.

Wir möchten kurz auf die Problematik eingehen, die durch Sammelsäcke auf Basis von Biokunststoffen (z.B. Maisstärke) in der landwirtschaftlichen Kompostierung entstehen. Sammelsäcke aus Biokunststoffen sind grundsätzlich kompostierbar. Kompostierbar bedeutet im Zusammenhang mit Biokunststoffen, dass das Material im Zuge einer Kompostierung innerhalb von sechs Monaten zu 90 % von winzigen Mikroben verdaut, also abgebaut wird. Das große ABER dabei: Aus dem Bioabfall wird in der landwirtschaftlichen Kompostierung bereits nach ca. 12 Wochen erstklassige Komposterde. In dieser Zeit haben sich Sammelsäcke aus diversen Biokunststoffen aber noch lange nicht zersetzt. Das heißt also, werden diese Sammelsäcke nicht schon vorher aussortiert, fliegen die Fetzen - und das im wahrsten Sinne des Wortes. Durch das Umsetzen der Kompostmieten kommen die Biosammelsäcke immer wieder auf der Oberfläche zu liegen und werden so vom Wind in alle Richtungen verweht. Der Bioeinstecksack

aus Kraftpapier hingegen verrottet nach kurzer Zeit und wird auch nicht durch den Wind verweht. Die beste Variante ist, wenn man überhaupt keinen Einstecksack verwendet, sondern ein geschlossenes Behältnis, eventuell mit gebrauchtem Papier ausgelegt, damit es leichter zu reinigen ist. Die Verwendung von Bioabfallsäcken ist nicht generell zu verbieten oder in Verruf zu bringen, allerdings ist das nur die drittbeste Variante zur Vorsammlung von unserem Bioabfall.

Bioabfall ist ein wertvoller Rohstoff für die Kompostierbetriebe und wird als Gartenerde für tausende Gartenbesitzer verkauft. Dieser wertvolle Rohstoff geht verloren, wenn er in der falschen Tonne entsorgt wird.

Dies bedeutet für Sie, wenn keine Eigenkompostierung betrieben wird, oder werden kann, Bioabfälle richtig trennen.



Die Vorteile der Eigenkompostierung:

- keine Kosten der Biotonne
- weniger CO2 durch weniger Entsorgungsfahrzeuge
- aktiver Beitrag zum Umweltschutz
- Herstellung von natürlichem Dünger
- kein Bedarf an künstlichem Dünger
- aktive Förderung von Nützlingen und Kleinlebewesen im Garten

Frühjahrsputz 2016



2016 war der Schwerpunkt beim Steirischen Frühjahrsputz „Integration der Flüchtlinge“. Die Bereitschaft der Gemeinden und Flüchtlinge unsere Umwelt sauber zu halten, war sehr groß. Großes Lob und Dank an alle Gemeinden, Schulen und Vereine (FF; ESV, Berg- und Naturwacht, Pfarrgemeinderat, Kindergärten, Fischer usw.), die diese Aktion wieder sehr großartig unterstützten und unsere Landschaft, Bäche, Wiesen, Waldränder und Straßenränder von achtlos weggeworfenen Abfällen säuberten. Die Schüler der NMS Kirchbach waren besonders kreativ. Aus alten, großen Lackdosen wurden attraktive Müllsammelbehälter gestaltet.

Ein sensationelles Erlebnis fand in der Marktgemeinde Riegersburg im Rahmen des steirischen Frühjahrsputzes statt. Viele Bürger der Großgemeinde putzen am Samstag, dem 09. April gemeinsam mit den Flüchtlingen die Straßen und Wege der neuen Marktgemeinde Riegersburg. Die Aktion wurde mit einer live Übertragung vom ORF Steiermark und dem Vulkan TV begleitet. Zum krönenden Abschluss

gab es als Dankeschön eine Jause im Seebad in Riegersburg für alle TeilnehmerInnen. Für diesen Erfolg wurde die Großgemeinde Riegersburg vom Land Steiermark mit einer Urkunde ausgezeichnet.





Die Gewinnerin des
Preisausschreibens
zum großen steirischen
Frühjahrsputz kam
diesmal aus der
Marktgemeinde St. Anna
am Aiden.



LENA PFEIFER
gewann ein Steirerbike
Herzliche Gratulation!

AWV Feldbach in der Schule



>> Schul-Erlebnis-Woche

Kühe sind lila, Fische rechteckig, die Milch kommt sowieso aus dem Packerl, das Wasser aus dem Wasserhahn und der Strom aus der Steckdose. Auch wenn die meisten Kinder wissen, dass es die lila Kuh nur in der Werbung gibt und der Abfall getrennt gesammelt werden soll, entfernen sich so manche immer mehr von der Natur und den Schönheiten, die sie zu bieten hat.

Diesem Umstand wollten die AbfallberaterInnen mit der Schul-Erlebnis-Woche entgegenwirken und so die SchülerInnen, LehrerInnen, PolitikerInnen und Medien für das Thema Abfallvermeidung und Abfalltrennung sensibilisieren. Im Zentrum stand dabei auch die gemeinsame Erarbeitung von Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Lebensstil, die Kinder einfach in ihr Leben integrieren können.



In Form eines Stationenbetriebs werden PflichtschülerInnen zu den Themen Abfall, Energie und Regionalität praxisnahe Aktivitäten angeboten.



>> Emil, die Flasche in der VS Bad Gleichenberg



Eine tolle Aktion war das Abfallvermeidungsprojekt der AGR (Austria Glas Recycling AG). Durch die großzügige Unterstützung konnten wir 120 **Emil-Glasflaschen mit Bobby Bottle Design** an die Kinder der VS Bad Gleichenberg verteilen. Vorher lernten die Kinder noch etwas über die richtige Abfalltrennung und wie wichtig es ist Abfälle zu vermeiden. Zum Abschluss wurde der Abfall kreativ verwertet. Die SchülerInnen entwarfen Rasseln und Dekorationen für ihr Klassenzimmer.





>> 16. - 30. Jänner 2017

Klimaversum, die erfolgreiche, interaktive Ausstellung zum Erforschen des weltweiten Klimas war in der neuen Stadt Feldbach zu Gast.

Das wichtige Thema Klima wurde den Kindern dabei spielerisch und verständlich vermittelt.

- **Wer macht das Wetter?**
- **Woher kommt das Klima?**
- **Warum wandelt es sich?**
- **Wie gehen Tiere und Pflanzen mit extremer Hitze oder Kälte um?**
- **Beeinflusst das Klima die Menschen?**
- **Wie funktioniert das Wetter überhaupt?**
- **Welche Gründe für den Klimawandel gibt es und was hat er bereits bewirkt?**

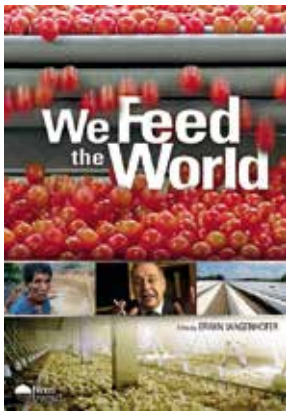


Als Reporterin und Reporter besuchen die Kinder das geheime Labor eines Forschungsduos und durchsuchen auf der Jagd nach einer spannenden Reportage die Forschungsergebnisse.

Außerdem erfahren die Kinder was sie selbst für den Klimaschutz tun können. Insgesamt interessierten sich 995 Kinder für die Mitmachausstellung Klimaversum! Nicht nur die Kinder besuchten die Ausstellung, sondern am Familientag konnten viele große und kleine Gäste begrüßt werden. Insgesamt 200 Besucher besuchten die Workshops, die Modenschau „Zeig mir deine Lieblingsstücke“, das Kindertheater, das Erwachsenentheater und das Schaukochen.



>> Filmempfehlungen



Erwin Wagenhofer hat sich auf die Spur unserer Lebensmittel gemacht und die Menschen an den Orten ihrer Arbeit aufgesucht: in Gewächshauslandschaften von Andalusien, auf den Fischkuttern der Bretagne und auf dem Chefsessel von Nestlé.

„We Feed the World“ ist ein Film über Ernährung

und Globalisierung, Fischer und Bauern, Fernfahrer und Konzernlenker, Warenströme und Geldflüsse - ein Film über den Mangel im Überfluss. Er gibt in eindrucksvollen Bildern Einblick in die Produktion unserer Lebensmittel sowie erste Antworten auf die Frage, was der Hunger auf der Welt mit uns zu tun hat.



Was, wenn es die Formel gäbe, die Welt zu retten?

Was, wenn jeder von uns dazu beitragen könnte? Als die Schauspielerin Mélanie Laurent und der französische Aktivist Cyril Dion in der Zeitschrift „Nature“ eine Studie lesen, die den wahrscheinlichen Zusammenbruch unserer Zivilisation in den nächsten vierzig

Jahren voraussagt, wollen sie sich mit diesem Horror-Szenario nicht abfinden. Also machen sich die beiden auf den Weg. Was sie finden, sind Antworten auf die dringendsten Fragen unserer Zeit. Und die Gewissheit, dass es eine andere Geschichte für unsere Zukunft geben kann.

>> Vorankündigung

**Frühjahrsputz 2018:
3. – 28. April 2018**

Impressum

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsverband Feldbach
ÖKO-Platz 1, 8330 Mühldorf
Tel.: 03152/5073-0
awv.feldbach@abfallwirtschaft.steiermark.at
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach
Verantwortlich für den Inhalt:
Nicole Zweifler

Redaktion:
Alfred Derler, Nicole Zweifler,
Sieglinde Neumeister